

wie wir dennoch ans Ziel kommen und was wir anders oder neu denken können. An eine Grenze zu stoßen bedeutet nicht, dass der Weg zu Ende ist. Es bedeutet vielmehr, dass es einen anderen Weg gibt, auf dem wir weiterkommen. Eine Grenze bedeutet, dass wir gut daran tun, unsere Ziele zu prüfen und zu hinterfragen. Die Rucksackreisen mit meinen Freunden, meine Wanderungen an die entlegensten Plätze der Welt sind gute Beispiele dafür.

Mit diesem Buch möchte ich Wege aufzeigen, wieder in dieses unbeschwerte Leben zurückzukehren, welches ich als Kind hatte: Dass ich keine Arme und keine Beine habe, spielte keine Rolle – ich lebte einfach mit einem tiefen Verständnis meines Selbstwertes und meiner weiten Möglichkeiten. Ich bin überzeugt, dass jeder diesen Weg gehen kann. Einen Einblick,

wie du diesen Weg zu dir selbst beschreiten und die Fähigkeit entwickeln kannst, du selbst zu sein, möchte ich dir durch dieses Buch ermöglichen. Abschließend lege ich den Fokus auf die Perspektiven, die sich durch diese Fähigkeit in einem größeren Kontext ergeben.

Drei Anmerkungen zu diesem Buch

1. In diesem Buch geht es darum, die Basis für eine wichtige Entscheidung zu schaffen: die Entscheidung zu dir selbst. Diese wird nur dann frei und erfolgreich sein, wenn sie echter

Selbstwertschätzung entspringt. Wenn sich also dein Ich, dein Ego weder kleinmachen noch unnötig aufblähen muss.

Was genau ich unter Ego und Egoismus oder Begriffen wie Selbstwertschätzung, Glaubenssatz oder Fremdwertschätzung verstehe, definiere ich gleich zu Beginn von Teil 1. Viele von uns nutzen diese Wörter vor einem unterschiedlichen Wertehintergrund, deshalb ist es mir wichtig, sie vorab zu klären und meine Sicht darauf deutlich zu machen. Um es mit dem amerikanischen Schriftsteller Russel Hoban zu sagen: „... wenn man's recht bedenkt, wie viele Leute sprechen schon dieselbe Sprache, selbst wenn sie dieselbe Sprache sprechen?“ (Hoban, Der Kartenmacher, S. 149).

2. Das hier ist keine Heldenstory. Es ist keine

Geschichte über fehlende Arme und Beine oder vom „Behindertsein“. Kein Buch über irgendeinen Kampf zurück ins Leben, weil ich einer gesellschaftlichen oder medizinischen Meinung nach „körperlich behindert“ bin. Weißt du, was meine einzige „Behinderung“ je war? Meine eigenen Gedanken und Urteile über mich selbst! Ich glaube, niemand steht zu irgendeinem Zeitpunkt außerhalb seines Lebens. Dein Leben ist dein Leben. Immer. Dieses Buch stellt die Frage, wie du in deinem Leben stehst. Wach und authentisch? Proaktiv oder reaktiv? Mit Führungskraft oder Führungsschwäche? Es gibt dir Antworten darauf – wenn du Mut hast.

3. Es wird auch mal wehtun beim Lesen. Liebgewordene (Denk-)Muster werden aufgebrochen, radikal infrage gestellt, auch mal

karikiert oder überraschenderweise voll bestätigt werden. Du wirst dich eher im Sowohl-als-auch als im Entweder-oder bewegen. Wir müssen auch nicht in jedem Punkt einer Meinung sein. Es steht nicht das Beste, sondern dein Bestes im Mittelpunkt.

Wenn du eine narzisstische Selbstverliebtheit lebst, ist das nicht dein Buch, denn dann wirst du deine persönlichen Weiterentwicklungen meiden bzw. sie verwechseln mit mehr Prestige, mehr Anerkennung, mehr Geld, höherem Status, größerem äußerlichen Erfolg.

Wenn du gerne eine passive Opferhaltung einnimmst, ist das auch nicht dein Buch, denn dann wirst du deine persönliche Weiterentwicklung ebenfalls meiden und dein Vermeidungsverhalten mit ungünstigen äußeren Umständen begründen, um damit deiner